

Wiederbelebung des Völkerbundspalastes

Autor(en): **Staub, Hans Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 35

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-647684>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wiederbelebung des Völkerbundespalastes



Neben den verschiedenen Delegierten von 38 Ländern sind noch zahlreiche Beobachter und Abgeordnete zugegen, die interessiert den Reden folgen. Der russische Offizier (in der Mitte) scheint über die Worte La Guardias etwas nachdenklich gestimmt zu sein.



In der kurzen Mittagspause erfreut sich die schöne Terrasse beim 8. Stockwerk besonderer Beliebtheit. Sie, die grösstenteils zum erstenmal in der Schweiz sind, können sich an den landschaftlichen Reizen kaum sattsehen.



Im Committee on policy wird gerade über die displaced persons verhandelt und aufmerksam folgen die Delegierten der verschiedenen Länder den Ausführungen des Amerikaners Mr. C. Tyler Wood.

Schnappschüsse um die fünfte Vollversammlung der UNRRA vor der Hans Emil Staub

Mit der kürzlichen Einnahme des Völkerbundespalastes durch die UNRRA hat Genf in der Welt einen Platz eingenommen, um den es sich im Zusammenbruch des Jahres 1945 lang umstritten hat. Die ganze Welt wird nun zeitweilig nach Genf blicken, am Leben bleiben, neuerdings (genau gesehen) blenden sie entgegengegangenen nicht stimmt ist es das ganze Land eine Würde, wenn gerade UNRRA die neuen Palastes einweihen hat, hat sie nicht, was die schönsten Ideale zu erfüllen, der leidenden Elend verfolgen. Wir wollen mit dieser Reportage nicht von die Geschäftsführung bis Ende August werden, eingeleitet lediglich mit einigen schnappschüssen einen Querschnitt der Wiedergeburt, lebung, die mit dem Vorsitzenden gebaute Palastes bringen.

Wiederum herrscht diesen Riesengedächtnis dem sich der Neuanfang nur schwer finden kann ein vielfsprachiges Leben Länder sind durch Delegierten vertreten etwa 13 andere Nationen nach Genf laden. Über geman listen aus der folgen den Verhandlungen, Menschen um organbailes genat die UNRRA geht. Dazu kommen ungezählte unabh welche die unabh Büroautäume besetzt, metser, Übersetzerinnen, Stytios, eine hübsche von Sekretärinnen und Vervielfältigerinnen Hunderte von Reden der gehaltenen sind ihre Maschinen sind sen. Alle sind kleine grosse Bestände riesigen Apparates zum Wohle ganser zu funktionieren hat.

Genf erlebt wieder grosse Tage

Franco H. La Guardia hat als Generaldirektor der UNRRA (United Nations Relief and Rehabilitation Administration) keine leichte Aufgabe übernommen. Mit Mut und Beharrlichkeit kämpft er für das Gelingen seiner schweren UNRRA die neuen Palastes einweihen hat, hat sie nicht, was die schönsten Ideale zu erfüllen, der leidenden Elend verfolgen. Wir wollen mit dieser Reportage nicht von die Geschäftsführung bis Ende August werden, eingeleitet lediglich mit einigen schnappschüssen einen Querschnitt der Wiedergeburt, lebung, die mit dem Vorsitzenden gebaute Palastes bringen.



Alle gehaltenen Reden und wichtigen Mitteilungen werden lautend in englischer und französischer Sprache vervielfältigt und in Hunderten von Exemplaren an Presse und andere interessierte Leute verteilt. Alle die hier beschäftigten Damen und Arbeiterinnen stammen aus der anglosächsischen Welt.

Mr. B. Spewack, eine bekannte amerikanische Radiosprecherin, interviewt den allmächtigen Generaldirektor der UNRRA, den früheren Bürgermeister von New York, Mr. F. La Guardia



Wenn es etwas zu übersetzen gilt, so ist er der Mann. Er heisst Maurice Molagne, ist Belgier und sonst als officier de presse bei der UNRRA in Paris tätig. Er ist eine vielseitige Persönlichkeit und liebt alles was mit Presse, Kino und Radio zu tun hat. Mit zwei Kollegen übersetzte er die 40seitige Rede La Guardias in drei Stunden vom Englischen ins Französische.

Die Telefonistinnen der Telefonzentrale haben wieder alle Hände und Ohren voll zu tun. Neuerdings ist die ganze Welt in ihrem Bereich.

Zu den eifrigsten Journalisten gehört der Korrespondent der Central News Agency aus China, Dr. Wang. Wenn niemand mehr zum Arbeiten Lust zu haben scheint, so sitzt doch sicher er an der Maschine und verfasst seine Artikel, die ganz China verfolgen wird.